

Predigt des Gottesdienstes vom 6. September 2020 in der Kirche Rohrbach; 3. Predigt der Predigtreihe „Der Teufel – und warum wir so selten über ihn predigen“: „Die stärkste Macht des Teufels: die ungestillte menschliche Seele“

Text: Jakobus 4, 1-10

Liebe Gemeinde,

Als ich vor einigen Jahren zum ersten Mal meinen eigenen Namen gegoogelt habe, wurde ich unter anderem auf eine Homepage verwiesen, die alles zusammentrug, was sich im Internet zu mir finden liess. Unter anderem war da auch eine grafische Darstellung mit Schlüsselbegriffen zu meiner Person. Da las ich dann also – in unterschiedlichen Schriftgrössen um meinen Namen gruppiert – „Rohrbach“, „Kirche“, „Postmoderne“, „Weihnachten“, etc. Irgendwo stand auch noch „Jesus“, was mich gefreut hat ... Alles in allem war ich beeindruckt, wie viele der Stichworte auf mich zutrafen.

Ich habe die Seite letztthin nicht mehr wiedergefunden, aber wenn ich dort „Satan“ eingeben würde, würden gewiss mehr Stichworte zusammenkommen als bei mir. Der Teufel ist eine schillernde Figur; mit ihm verbinden sich viele Vorstellungen und Überlieferungen – so viele, dass viele Leute gar nicht an seine Existenz glauben. Sie halten ihn für eine Ausgeburt menschlicher Phantasien und Ängste.

Die Bibel sieht es anders; sie würde zur Person des Teufels mindestens drei Begriffe beisteuern: „Staatsanwalt“, „Verführer“ und „durcheinander bringen“. Sie mögen sich wundern und sich fragen, wo da der Zusammenhang zwischen diesen Bezeichnungen bestehe. Um ihn aufzuzeigen, muss ich eine Geschichte erzählen. Sie beginnt im Himmel und findet ihre Fortsetzung auf Erden – in vielen Menschengeschichten, bis auf den heutigen Tag.

Im Buch Hiob wird Satan als **Ankläger**, als „Staatsanwalt“ im himmlischen Gerichtssaal beschrieben. Er behauptet, Hiob glaube nur an Gott, weil er von diesem Glauben auch profitiere. Hiob gehorche Gott nur darum, weil er in seinem Leben gesegnet sei. Wir werden einwenden: Na und? Was soll schlimm daran sein? Aber im Innersten wissen wir es eigentlich schon: Wahre Freundschaft sollte nicht auf Profit aus sein. Auch bei Gott nicht. Gerade bei ihm nicht. Im 5. Buch Mose steht: *„Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben von ganzem Herzen, von ganzer Seele und mit aller deiner Kraft.“* (5. Mose 6, 5). Jesus bezeichnet das als das wichtigste Gebot.

Und Satan behauptet, dass sich kein Mensch daran hält.

Liebe Gemeinde, wie steht es? Geht es in unserem Glauben um Gott oder eher um uns? Würden Sie den Test bestehen, wenn ihre Frömmigkeit auf dem Prüfstand stünde? Der Satan ist ein Ankläger. Er behauptet, dass wir Menschen letztlich alles immer nur aus Eigennutz tun. Und damit hat er wohl recht.

Das merken wir nur schon daran, wie wir auf diesen Vorwurf reagieren. Die einen leugnen es und streiten es ab. Sie behaupten, dass es ihnen immer nur um Gott gehe und um gar nichts sonst. Und so werden sie scheinheilig.

Die andern geben es zu, dass es ihnen bei ihrem Glauben letztlich nur um das eigene Wohl geht. Sie ziehen die Konsequenzen und werden ungläubig.

Dabei wäre eigentlich alles ganz einfach.

Der Satan ist ein **Ankläger**, und wer angeklagt wird, braucht einen guten Verteidiger. Und den gibt es. Sein Name ist Jesus. Wir können zu Gott gehen, unseren Eigennutz zugeben und uns im Sinne der Anklage schuldig bekennen. Und dann steht Jesus auf für uns und sagt: „*Einspruch, Euer Ehren. Diese Schuld ist beglichen. Ich stelle Antrag auf Freispruch.*“

Das ist die Geschichte, die ich zum Thema „Teufel“ zu erzählen habe. Sie legt übrigens das Fundament zu einem Glauben, der mit der Zeit mehr wird als Eigennutz. Wer diese Geschichte im eigenen Leben erfährt, wird Gott dankbar sein für den Freispruch. Wer Gottes „Ja trotz allem“ erfahren hat, wird anfangen, ihn zu lieben „*von ganzem Herzen, von ganzer Seele und mit aller Kraft.*“ Ganz automatisch. Hast du das erfahren in deinem Leben? Kommst du in dieser Geschichte vor? Sie gilt dir heute Morgen, so wahr dir Gott helfe!

Liebe Gemeinde, manchmal läuft die Geschichte aber auch schief. Ich weiss nicht, wieso. Vielleicht wollen wir keinen Verteidiger. Vielleicht wollen wir selber Gott spielen. Der Verfasser des Jakobusbriefs vermutet, es liege an unserem Hochmut. Auf Gottes Gnade angewiesen zu sein, geht uns an den Stolz. Und hier wird Satan zum **Verführer**. Er verführt uns zu Lösungen, die uns von Gott trennen. „*Ihr begehrt und erhaltet nicht;*“ schreibt Jakobus, „*ihr tötet und eifert und könnt nicht erlangen; ihr kämpft und führt Krieg und erhaltet nicht, weil ihr nicht bittet. Ihr bittet und empfangt nicht, weil ihr in übler Gesinnung bittet ...* (V 3). Unser Hochmut treibt uns dazu, unser Leben ohne Gott erfüllen zu wollen. Vielleicht finden wir es übertrieben, dass Jakobus hier von Mord und Krieg schreibt. Aber wir wären erstaunt, in wie manchem Diktator und Kriegsherr eine ungestillte Seele steckt, die sich den eigenen Himmel erschaffen will: *Mein Reich komme, mein Wille geschehe* – die stärkste Macht des Teufels ist die ungestillte menschliche Seele.

Spürst du sie in dir? Kennst du das: begehren, kämpfen, Krieg führen ... und nicht erlangen? Dann ist es Zeit, umzukehren. „*Nahet euch Gott, so wird er sich euch nahen.*“

Und hier kommt schliesslich das dritte Stichwort, das nach biblischem Verständnis zum Teufel gehört: *das Durcheinander*. *Diabolos* – eine griechische Bezeichnung für den Teufel bedeutet übersetzt: „**Der alles durcheinander bringt.**“

Viele Menschen kehren nicht zu Gott um, weil seine Wahrheit in ihrer Wahrnehmung durcheinander geraten ist. Verführte Menschen lassen sich leicht durcheinanderbringen. Man hat ihnen ein X für ein U vorgemacht, und das beinträchtigt nun ihr ganzes weiteres Urteilsvermögen.

Wollt ihr en paar Beispiele?

„Ich genüge nicht vor Gott“ wird zu „Gott genügt nicht für mich.“

„Aber ich bin ihm auch als Sünder willkommen.“ wird zu „Bei Gott bin ich willkommen, aber nur als Sünder.“

„Gott ist ein Herr, der mir gnädig ist“ wird zu „Gott gehört zu den gnädigen Herren.“

„Dein Wille geschehe“ wird zu „Du machst sowieso, was du willst.“

„Demütigt euch vor dem Herrn, so wird er euch erhöhen“, wird zu „Demütigt euch.“

Welches sind deine Beispiele? Wo ist dein Glaube ein Durcheinander? Kehre um zu den einfachen Sätzen. Kehre um zu den schlichten Wahrheiten. Lass dich nicht anklagen, nicht verführen und nicht durcheinander bringen. Kehre um zu Gott!

„Widersteht dem Teufel, so wird er von euch fliehen.“

Gibt es den ihn überhaupt, den Teufel? Oder steht er einfach für die Versuche und Versuchungen unserer ungestillten Seelen, ohne Gott klar zu kommen? Ist Satan einfach eine bildliche Erklärung dafür, dass man jeden von uns anklagen könnte, dass alle verführbar sind, und dass wir immer wieder Dinge durcheinanderbringen – gerade in geistlichen Dingen?

Liebe Gemeinde. ich kann nicht beweisen, dass es den Teufel gibt. Aber ebenso, wie die Stichworte auf der Homepage damals die reale Person Alex Kurz beschrieben haben, glaube ich, dass die Stichworte zum Teufel auch eine reale geistliche Persönlichkeit beschreiben.

Wichtiger als Alex Kurz aber und wichtiger als der Teufel, ist Gott. Wichtiger als die Tatsache, dass man uns anklagen könnte, ist die Botschaft, dass Gott uns im Namen von Jesus Christus frei spricht und frei macht! Wichtiger, als dass man uns verführen kann ist die Tatsache, dass uns Gottes Geist zum ewigen Leben führen will. Und wichtiger als das Durcheinander zu beklagen ist es, Klartext zu reden.

Daher kommt es, dass wir verhältnismässig viel über Gott predigen, und verhältnismässig wenig über den Teufel. Und das ist auch richtig so.

Amen. Fortsetzung folgt

Pfr. Alex Kurz, Rohrbach